

# Pinzgauer Krampusse zieht es in die USA

Gruselige Halloween-Gestalten bekommen Konkurrenz: Zwei Salzburger Passen bringen den Krampusbrauch nach Los Angeles.

NIKOLAUS KLINGER

**MAISHOFEN.** Statt von Haus zu Haus ziehen einige Pinzgauer Krampusse in Kürze durch die Straßen von Los Angeles: Beim „L. A. Krampuslauf“ am 13. Dezember will die Moorpass Maishofen US-Amerikanern das heimische Brauchtum näherbringen. Veranstalter des Spektakels am 13. Dezember ist eine amerikanische Künstlergruppe, die bei einem Salzburg-Urlaub mit dem Brauch in Berührung kam.

Prompt gründete man eine eigene Pass. Die „Krampusse Los Angeles“ zählen aktuell knapp 30 Mitglieder. Für ihren bereits dritten Lauf holen sich die US-Krampusse Unterstützung aus Maishofen. „Wir fliegen am Montag

mit 14 Mann nach Los Angeles“, sagt Mike Kratzer von der Moorpass. Einziger Spielverderber könnten die Zöllner am Flughafen werden – immerhin hat man Felle und Hörner im Gepäck.

**„Die US-Krampusse sind nette Leute, aber doch sehr speziell.“**

**Martin Zehentner, Krampus**

fen werden – immerhin hat man Felle und Hörner im Gepäck. „Wenn der Zoll nicht mitspielt, sind wir bei dem Lauf nur Zuschauer“, sagt Kratzer.

Mittendrin beim Krampusrummel in Los Angeles war bereits Martin Zehentner mit zwei Kollegen von den Altgnigler Krampussen: „Bei über 20 Grad

sind wird den Sunset Boulevard entlangelaufen – eine schweißtreibende Angelegenheit.“ Zehentner steht seit mehreren Jahren mit den US-Künstlern in Verbindung – der erste Kontakt erfolgte über Facebook. „Es sind sehr spezielle, aber nette Leute, die großen Wert auf Brauchtum legen.“ Regelmäßig holen sich die US-Krampusse daher Tipps von ihren Salzburger Kollegen. Ihre Masken schnitzen die Mitglieder selbst. „Die Larven sind den älteren Modellen aus dem Gasteiner Tal recht ähnlich“, sagt Zehentner.

Authentisch geht es auch beim jährlichen Krampuskränzchen in Los Angeles zu. Zehentner: „Neben Salzburger Schokolade wird Stiegl-Bier aufgetischt.“



**Bgm. Peter Schröder und Hans Feil vor dem Alten Rathaus der Stadt Laufen.**

BILD: SN/VEIGL

## 2016: „Wir wollen lieber erinnern als jubeln“

Für Oberndorf und Laufen brachte 1816 die Trennung ihrer Stadt.

**LAUFEN, OBERNDORF.** Welche traumatischen Folgen die Trennung der Stadt Laufen entlang der Salzach mit 1. Mai 1816 hatte, schildert der Historiker Hans Roth so: „Die Stadt wurde über Nacht durch Zollschranken und Schlagbäume getrennt, obwohl viele Bürger hüben und drüben Verwandte hatten. Kirchliche Prozessionen durften nicht mehr über die Salzach nach St. Nikola hinüber und mussten vom Militär begleitet werden. Und Bayern hat nur Beamte, die auf der bayerischen Salzach-Seite lebten, übernommen.“ Während Salzburg 2016 als Jubiläumsjahr „200 Jahre Salzburg bei Österreich“ begeht, rufen die Bürgermeister von Oberndorf und Laufen, Peter Schröder und Hans Feil, daher lieber ein „Erinnerungsjahr“ aus. Dieses wird in den beiden Städten mit einem historischen Festakt samt Maibaumaufstellen (30. April/1. Mai), der „Sonnwend“ an der Salzach“ und dem historischen Marktfest (25./26. Juni) sowie dem Start des interaktiven Stille-Nacht-Spaziergangs, einer Ausstellung und der Aufführung von vier Historienspielen begangen. Mehr Informationen gibt es in wenigen Tagen auf der Homepage: [WWW.ERINNERUNGSJAHR.EU](http://WWW.ERINNERUNGSJAHR.EU)



**Martin Zehentner von den Altgnigler Krampussen bei 23 Grad am Sunset Boulevard in Los Angeles.**

BILD: SN/NARVAEZ